

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 46.

Sonntag den 5. März.

1882.

Politische Uebersicht.

In Bayern ist der Friede in Sicht. Die Veröffentlichung des königlichen Handschreibens hat, wie schon mehrfach erwähnt, auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck hervorgebracht, dessen Konsequenzen sich auch die ultramontane Kammermehrheit nicht entziehen kann. Dies zeigte sich bereits in der am Donnerstagnachmittag stattgehabten Abend-Sitzung des Finanzausschusses, in welcher abermals der Kultusetat zur Verathung stand. Der Referent Abg. Ritterer führte in längerer Begründung aus, daß er eine Verständigung, welche er mit seiner Partei suche, von dem guten Willen der Staatsregierung abhängig machen müsse. Der Kultusminister von Luz gab darauf die Versicherung ab, daß er zum Frieden bereit sei, wie er dies schon wiederholt erklärt habe; es könne jedoch von Frieden nicht die Rede sein, wenn man fortführe, die alten hinfälligen Anschuldigungen, daß er ein Feind der Religion und der Kirche sei, gegen ihn zu erneuern.

Das Attentat auf die Königin von England, die in ihrem ganzen weiten Reich auf allen Theilen des großen Erdballs wohl nicht einen persönlichen oder politischen Feind hat, von allen ihren Unterthanen gleich hochgeachtet und gleich geliebt wird, gehört in das Gebiet jener rucklosen Tollheiten, vor denen kein Sterbliche geschützt ist, wie hoch und niedrig er stehen mag. Da die Meldung, daß der Urheber des Verbrechens der sich Roderick Mac Lean nennt, geisteskrank sei, begründet ist, wird die Untersuchung bald ergeben, jedenfalls hat die Annahme, daß man es mit einem wahnsinnigen Menschen zu thun hat, viel Wahrscheinlichkeit für sich. Der Schmerz, den Großbritannien über das Attentat auf seine Königin empfindet, wird, dessen sind wir gewiß — von der ganzen civilisirten Welt getheilt. Mit England schätzt die übrige Welt — und voran Deutschland — die hohen Tugenden der erhabenen Frau und bewundert die Weisheit der Regentin, mit allen Briten freuen wir uns aufrichtig und danken der Vorsehung dafür, daß Königin Victoria unverfehrt der drohenden Gefahr entgangen ist.

Bis zum Schluß unseres Blattes sind nachstehende, das Attentat betreffende Depeschen eingegangen: London, 2. März, nachts. Der Attentäter Roderick Mac Lean ist ein Commis ohne Stellung, in London geboren; man glaubt, derselbe sei geisteskrank. Die bei dem Attentat in der Nähe des Attentäters befindlichen Personen vertheidigen denselben, einen zweiten Schuß abzugeben und entrißen ihm den Revolver. Die Polizei hatte Mühe, den Attentäter vor der Erbitterung der Menge zu schützen, welche Lynchjustiz an demselben ausüben wollte. Die Königin ist wenig erschüttert; das Hofdiner fand in gewohnter Weise statt. — London, 3. März. Die Königin empfing gestern Abend Glückwunschk Telegramme von der Kaiserin von Oesterreich, dem deutschen Kaiser, dem Czaren, dem Minister Lobanow und andern Mitgliedern des hiesigen diplomatischen Corps. Sämmtliche Morgenblätter drücken ihren tiefsten Abscheu über das Attentat und ihre lebhafteste Befriedigung über das glückliche Entkommen der Monarchin aus.

Windsor, 3. März. Die Königin hat eine gute Nacht gehabt und leidet in keiner Weise unter dem Eindruck des gestrigen Ereignisses. Ueberaus zahlreiche Beiträge und Beglückwünschungs-Telegramme treffen fortwährend im Schloße ein.

Bisher ist auch nicht die geringste Spur vorhanden, daß Mac Lean irgend welcher Gesinnung, Gesellschaft oder sonstigen politischen Partei-Verbindung angehört. In London wurde die Nachricht nach sieben Uhr bekannt; große Aufregung herrschte in allen Theatern und Straßen, doch beruhigte man sich, als die Nachricht kam, die Königin sei unverletzt. Der Prinz von Wales ging absichtlich ins Theater und ließ durch den Director dem Publikum versichern, die Königin sei unverletzt. Alle Boten, die Aristokratie und eine ungeheure Menge von Menschen eilten nach dem Buckinghampalaste, um sich in die dort ausgelegten Listen einzuschreiben. Im Parlamente verbreitete sich die Nachricht gleichfalls kurz nach sieben Uhr. Die Minister berieten kurz und sandten dann eine Gratulation an die Königin ab.

Der Paps hat am 2. d., als am Jahrestage seiner Krönung, die Hulbigungen des Cardinals collegiums entgegen genommen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten, deren Inhalt der offiziöse Telegraph nur in sehr verkümmerten und verunstalteter Form wiedergegeben hat. Nach einem Telegramm der „Germania“ hat der Paps die römische Frage wieder einmal mit voller Schärfe zur Sprache gebracht, indem er auf die Schwierigkeiten seiner Lage hinwies und erklärte, es sei kein Ausgleich möglich, weder in Schweißen noch in Nachsicht, so lange nicht die Würde und Freiheit des Papstes der Fremdherrschaft entzogen und sicher gestellt sei.

Die Ernennung des früheren Senators Saragat zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, ist vom Senat in Washington bekümpft worden.

Deutschland.

— (E. Maj. der Kaiser) hatte am Freitag Vormittag aus Anlaß des Attentates auf Ihre Majestät die Königin von England allerhöchsten Fürladungsadjutanten vom Dienst, den Generalleutnant à la suite Grafen Lebnorff, nach der großbritannischen Botschaft entsandt, um durch denselben seine allerhöchste Theilnahme auszusprechen zu lassen.

— (Der Volkswirtschaftsrath) beschloß am Freitag das Tabakmonopol. Der Staatssecretär v. Bötticher formulirte folgende Fragen und Gesichtspunkte, über welche die Regierung die Meinung des Volkswirtschaftsrathes zu hören wünscht: 1) Gignet sich das Monopol oder die Besteuerung des Tabaks zur Durchführung der Finanzreform? 2) Liegt die Einführung des Monopols im Interesse der Landwirtschaft? 3) Die Einrichtung der Regie. 4) Die Einrichtung des Betriebes der Fabrikate. 5) Die Uebergangsbestimmungen. 6) Die Entschädigungsfrage. An der Generaldebatte theilnehmten sich eine große Anzahl Redner für und wider das Monopol, von denen zumeist die in der Presse schon oft vorgebrachten Gründe und Ansichten ausgesprochen

wurden. Die Weiterberatung wurde hierauf vertagt.

— (Gegen das Tabakmonopol) wendet sich heute auch der „Reichsbote.“ Er sagt u. A.: „Der Tabak ist zwar ein Gegenstand, der eine tüchtige Steuer vertragen kann, das läugnet auch kein Mensch, aber man fragt: Warum nun Alles ihm allein aufbürden, da doch außer der Börse auch der Schnaps eine noch recht hohe Steuer verdient. Eine Steuererhöhung für Tabak, Schnaps und Börse würde der Kammer mit leichter Mühe durchbringen und eine solche Combination würde ihm mehr Geld bringen, als das Monopol allein je bringen dürfte. Warum also nicht auf diese Combination eingehen?“ — Wir meinen, daß man diese beständigen und immer mehr ins Maßlose gehenden Steuervermehrungen überhaupt abzuwehren muß.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Freitagssitzung. Das Haus setzte heute nach den Unterbrechungen der letzten beiden Tage wieder die Verathung des Etats in zweiter Lesung fort und begann mit der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Der Abg. Kalle konstatarie hier zwar einen Aufschwung, wies aber auf die Gefahren einer permanenten Ueberproduction hin, da das Angebot auf diesem Gebiete der Nachfrage vorausstele. Der Abg. Schulz monirte die schon seit Jahren beschworenen Mängel der jetzigen Bergwerksbesteuerung, worauf der Reg.-Commislar, Oberberghauptmann Serlo, erwiderte, eine Reform des jetzt bestehenden Besteuerungsmodus werde nach wie vor im Auge behalten, könne aber augenblicklich der allgemeinen Finanzlage halber nicht ins Werk gesetzt werden. Abg. Hammacher hielt eine Beschränkung der Bergbaufreiheit durch Concessionen auf Zeit, welche der Abg. Schmidt-Sagan vorgeschlagen hatte, für undenkbar. Unternehmer auf Zeit würden sich nicht finden — es müßte dann der Staat selbst den ganzen Bergbau übernehmen. Es entspann sich darauf eine längere Debatte über die Stellung, Löhnung und Behandlung der Arbeiter seitens der Bergwerksbesitzer zwischen den Abgg. Hammacher, Schröder-Pippstadt, Bachem, Schulz, welche auf vielerlei technische Einzelheiten eingieng.

Aus den weiteren Verhandlungen, welche sich zumeist um Fragen specielleren Interesses bewegten, ist eine die Baumeisterprüfung betreffende Discussion besonders hervorzuheben. Die Abgeordneten Köhler-Göttingen und Reichensperger-Köln tabelten die Erschwerung dieser Prüfung mit Anforderungen, welche über die Aufgabe derselben hinausgriffen. Der Minister Maybach erkannte an, daß der Kreis der Wissensgebiete ohne Beeinträchtigung der Sicherheit im Fach nicht über gewisse Grenzen ausgebeugt werden dürfe, wies aber darauf hin, daß man in der Strenge der Anforderungen neuerdings wieder etwas nachgelassen habe und daß trotz jener gerügten Strenge die Ueberfüllung des Bauhandwerks. Im Anschluß an diese Erörterungen bekämpfte der Abgeordnete Berger den Affordismus bei den Eisenbahnen.

Morgen wird die Staatsberatung fortgesetzt.

Provinz und Umgegend.

† In Weissenfels wurden gelegentlich des jüngsten Jahrmärktes mehrere zur Beanspruchung der Baarenvorräthe bestellte Personen dabei erwischt, wie sie selbst die Marktlisten befehlten.

† Ein Soldat des Eisenacher Bataillons hat eine Hungercur à la Tanner versucht. Er war zunächst in das Wasser gegangen, besann sich aber auf eine andere Todesart und ging mit den durchnähten Kleidern in den Wald, wo er zehn Tage lang keinerlei Nahrung zu sich genommen hat. Endlich ist er gefunden und nach dem Lazareth getragen worden. Eine Zurechtweisung seiner Mutter hatte in ihm den Entschluß reifen lassen, zu sterben.

† Aus Rietleben wird der S.-Zg. mitgeteilt, daß der beim Sandholen in einer Grube verunglückte Bergmann Gierisch vorgestern 9 Uhr vormittags nach mehrtägigen Aufräumungsarbeiten todt aufgefunden wurde. Der Tod muß alldahin nach der Verschüttung durch Erstickung eingetreten sein.

† Am 26. Februar abends brannten in Herrenhof bei Dhruf 6 Wohnhäuser, 9 Scheunen und die Kirche ab.

† In Apolda ereignete sich am 1. d. M. ein trauriger Unfall. Der große Hund des Fleischermeisters G. bis einen 4jährigen Knaben, der mit einem Stück Brot in der Hand neben ihm stand, in das Gesicht und verletzete ihn schwer. Seitens des Bürgermeisters ist infolge dessen Hundesperre verordnet worden.

† Die schönste Thierschau des vierten Schaudistrikts der Provinz Sachsen findet Ende Mai oder Anfang Juni d. J. zu Mülhhausen in Th. statt.

† Am 31. Juli und 1. August tagt zu Sondershausen der bienenwirthschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen u. Es ist damit auch eine Ausstellung bienenwirthschaftlicher Gegenstände verbunden.

† In der Nähe von Gräfenhainichen ließ sich am 1. d. M. ein junger Mensch, Sohn des Cigarrenmachers K. dafelbst, vom Bahnzuge überfahren und wurde sofort getödtet.

† Eine am 2. d. vor dem Schöffengerichte in Delitzsch zum Austrag gekommene Rechtsbeschwerde bot eine Reminiscenz an den letzten, auf beiden Seiten mit so großer Energie geführten Wahlkampf. In dem benachbarten Dorfe Lößnitz, wo die i. Z. berichtete Spengung einer beabsichtigten Wählerversammlung durch konserervative Heißsporne stattgefunden, wurden einige Tage darauf drei von dem liberalen Wahlcomité mit Wahlaufrufen und Wahlzetteln ausgesandte Boten behördlicherseits angehalten und ihnen die zur Verbreitung bestimmten Druckfachen abgenommen. Die fraglichen Boten wurden nachträglich wegen Verbreitung von Druckschriften ohne polizeiliche Erlaubnis zu einer wässrigen Polizeistrafe verurtheilt. Bei diesem Ausgange der Sache glaubte sich aber der Vorstand des hiesigen liberalen Wahlvereins nicht beruhigen zu sollen und trug deshalb auf gerichtliche Entscheidung an. Diefelbe fand denn auch am gedachten Tage statt, wobei der Reichstagsabgeordnete des dortigen Wahlkreises, Herr Rechtsanwalt Wölffel aus Merseburg, die Vertbeidigung übernommen hatte. Diefelbe stellte den wahren Sachverhalt in so klarem Licht, daß, wie nicht anders zu erwarten war, die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5 März 1882.

** Wir haben bereits in unserer gestrigen Nr. das Resultat der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung vom 3. d. M. mitgeteilt. Da die betr. Notiz jedoch nicht in allen Exemplaren Aufnahme finden konnte, lassen wir dieselbe nochmals hier folgen:

Nach anderthalbstündiger Beratung wurde die Vorlage des Magistrats, betr. den Bau einer Kaserne für zwei Schwadronen des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 mit 17 Stimmen unverändert angenommen.

Im Uebrigen verweisen wir auf den in nächster Nr. folgenden kenographisch aufgenommenen Bericht.

** Im „Thüringer Hofe“ ist gestern die zweite große Geflügel-Ausstellung des Lügner-Geflügelzüchter-Vereins eröffnet worden. Diefelbe bietet auch diesmal eine reiche Auswahl namentlich in Hühnerarten und Tauben, denen sich die Schwämme und Hervoegel in ebenso seltenen als prächtigen Exemplaren anreihen. Namentlich ist es ein Sortiment Parfgelügel des Herrn Dr. Dieck in Jöfchen, sowie eine große Zahl sprechender und singender Papageien von Herrn R. Ebeling hier, die allgemeines Interesse erregen. Liebhaber von Kanarienvögeln finden hier die feinsten Schläger; außerdem fesselt eine Collection künstliches Obst, ausgekostete hiesige und fremde Vögel, sowie verschiedene Geräthschaften u. Der erste Abgang der Brieftauben fand gestern Nachmittag 1/2 4 Uhr statt. Laut Telegramm von Lügen waren dieselben vollständig um 3 Uhr 45 Min. dafelbst eingetroffen. Freunden der Geflügelzucht können wir den Besuch der in ihrer Selamtheit als sehr gelungen zu bezeichnenden Ausstellung angelegentlich empfehlen.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

△ Naundorf, 3. März. Gestern Nachm. 5 Uhr hatten wir das seltene Schauspiel eines vollständigen Doppelregenbogens, der in der intensivsten Farbengluth am östlichen Wolkenhimmel strahlte. — Heute früh 8 Uhr wimmerte hoch vom Thurm die Sturmglocke durch das Geiseltal. Es brannte im Armenhaus zu Reipisch. Trotzdem Hülfe schnell zur Hand und die Franklebener Spritze die erste auf dem Plage war, brannte das kleine Gebäude doch bis auf die Umfassungsmauern nieder. So viel man bis jetzt hört, soll angezündetes Räucherlaub (fog. Schmooch) die Ursache des Brandes sein.

§ Bei dem vorgestriegen Gewitter hat der Blitz in der Nähe der Dörfer Knapendorf und Rayna in Bäume eingeschlagen.

§ Die Zuckerrfabrik Lügen hat während der diesjährigen Campaigne die höchst respectable Summe von 553 320 Gr. Rüben verarbeitet. — In einer außerordentlichen Generalversammlung berietben am 2. d. M. die Actionäre dieser Fabrik über das Bahnproject Lügen-Markranstädt. Sicherem Vernehmen nach ist die Gesellschaft übereingekommen, sich mit 200 000 Mark an dem Unternehmen zu betheiligen. Die noch fehlenden 160 000 Mk. dürften ohne Schwierigkeit aufgebracht werden, zumal auch die Stadt ihre Mithülfe in Aussicht gestellt hat. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen und sind bis über Duesitz hinaus getrieben.

Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

Die am Mittwoch im „Goldenen Arm“ stattgehabte Sitzung der landwirthschaftlichen Kreisvereins war gleich der vorigen überaus zahlreich besucht. Zuerst beschäftigte sich die Versammlung mit der Neuwahl des Vorstandes, und wurde nach längerer Diskussion beschlossen, eine Commission von 12 Mitglidern zu ernennen, welche die Angelegenheit vorberathen und demnächst ihre Vorschläge machen soll. Hierauf theilte der Vorsitzende, Herr Reg.-Rath Schönian mit, daß Pasteur in liebenswürdigster Weise sich bereit erklärt habe, etwaige in Preußen anzustellende Versuche der Milzbrandimpfung zu leiten oder leiten zu lassen, und daß demzufolge die Staatsregierung wahrscheinlich schon in Kurzem mit dergleichen Versuchen vorgehen werde. Eine andere Mittheilung des Vorsitzenden betraf die von dem Fabrikanten Staus in Brandenburg gemachte Gründung neuer Stalldecken, welche, aus Holzgewebe und Cementörtel hergestellt, sich bereits trefflich bewährt haben, verhältnismäßig sehr billig sind und daher im hohem Grade die Beachtung der Landwirthe verdienen. Herr Zehe machte auf die am 1. Juni c. in Weissenfels stattfindende Thierschau aufmerksam und wies darauf hin, daß man beabsichtigt, für importirtes Vieh weniger Preise anzusetzen als für selbstgezüchtetes, was namentlich den Interessen der kleineren Landwirthe nur entsprechen könne.

Als erster Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Beratung und Beschlußfassung über weitere Betheiligung an dem Verein für landwirthschaftliche Wetterkunde zu Merseburg. Herr Glas, welcher als Delegirt des Kreisvereins Merseburg an der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung theilgenommen, berichtete über das Folgende. Der Verein für Wetterkunde beim verstorbenen Jahre 181 Beobachtungs-Stationen von denen indess leider nur 120 zuverlässige Berichte einliefen. Zamerhin aber darf konstatiert werden, daß die Beobachtungen an Genuaforst und fort gewonnen haben, wie denn überhaupt das Interesse an der Sache in diesem Jahre begriffen ist. Von den Prognosen erwies sich in der wichtigsten Zeit, der Monate 92 Prozent als zutreffend, ein unter den bisherigen Verhältnissen gewiß sehr günstiges Resultat. Die Einrichtung der Magdeburger Station ist ein wirklich imponirende, und der Vorsitzende Herr Dr. Schmamm, der sich die größten Mühen an Zeit und Geld aufzulegt, verdient die höchste Anerkennung. Die Mittel des Vereins sind allerdings knapp bemessen, doch will man von einer Erhöhung des Beitrages (60 Pf. pro Mitglied) absehen, da die Gewährung einer staatlichen Beihilfe zu erhoffen steht. Schließlich bedauerte Herr Glas auswärts die weitere Betheiligung an dem genannten Verein, und die Versammlung die mit lebhaftem Interesse den Bericht entgegen genommen, sprach sich auch einstimmig dafür aus, Zugleich beschloß sie, in der Zeit von Mitte Juni bis Ende August die Bitterungs-Prognosen von Magdeburg telegraphisch kommen und an die wichtigsten Gasanstalt anschlagen zu lassen, von wo sie dann leicht in die Umgegend verbreitet werden können. Ein von Herrn Dr. Schmamm geäußertes Wunsch fand insoweit Berücksichtigung, als Herr Graf v. Hohenthal bereit erklärte, die Dölkau auf eigene Kosten einen Regenmesser zu zubringen.

Hierauf hielt Herr Glas einen auf wissenschaftlichen Forschungen beruhenden Vortrag über die Kartoffelkrankheit, als deren Urfacher einen Pilz bezeichnet, der zuerst das Kraut befallt und sich von hier bis in die Knollen verbreitet, um die dort abgelagerte Stärke vollständig zu zerstören. Nachdem der Vortragende den Verlauf der Krankheit eingehend geschildert und die Bedingungen des Umfichgreifens derselben näher erörtert, wandte er sich den Versuchen zu, welche zu ihrer Bekämpfung, leider bisher vergeblich, gemacht worden sind. Wollte man den Pilz tödten, so iddierte man die Pflanze mit, schnitt man das Kraut ab, so geriethen die Knollen nicht, denn die Bildung der Stärke findet vorzugsweise in den Blättern statt. Aber auch diese dürftigen Knollen blieben nicht einmal verschont, da die Sporen des Pilzes auf die Erde fielen und dort weiter wucherten. Das einzige Mittel dürfte sein, die Kartoffel nicht auf nassem Boden, sondern in hohen, zügigen Lagen anzupflanzen, wo sie erfahrungsmäßig noch am meisten geschützt sind, während feuchte Wärme die Krankheit erheblich begünstigt. Vor Allem muß man sich natürlich hüten, fränke Knollen zu stecken, was freilich nicht ausschließt, daß das Kraut doch von dem Pilz befallen wird, der vielleicht wie in Amerika auch auf andern Pflanzen wuchert.

Zum Schluß sprach Herr Reg.-Rath Schönian über das neue Feld- und Forstpolizeigesetz, das er namentlich mit Rücksicht auf die darin enthaltenen Strafbestimmungen sowie auf das bisher zur Anwendung kommende Strafverfahren bis in Detail hinein beleuchtete und erläuterte. Letzteres fand wir nicht im Stande, den Vortrag, wie wir im Interesse auch der weitesten Kreise wohl wünschen möchten, hier wiederzugeben, und ein farges Auszug aus demselben dürfte aus naheliegenden Gründen kaum zweckentsprechend sein. Wir wollen daher nur erwähnen, daß sich Herr Reg.-Rath Schönian den allseitigen Dank der Versammlung erwarb, auf deren Wunsch er sich der durchgängig zeitgemäßen Aufgabe unterzogen.

Vermischtes.

* (Ein tragikomischer Vorfall) hat sich gestern in Duisburg ereignet: Ein im dortigen Eingange

ospital gestorbenen armer Teufel wurde zur letzten Ruhestätte gebracht. Als einziges Gefolge und einziger Begleitender ging das achtjährige Söhnchen hinter dem Sarg her. Es regnete heftig und das Kind leidet endlich, um sich davor zu schützen, auf den offenen, jedoch mit einem Dache versehenen Wagen und setzte sich auf den Sarg. Da der Friedhof sehr entfernt von der Stadt liegt und die Fahrt in üblicher Langsamkeit vor sich ging, so wurde der Knabe allgemach ungebüßig und flopfte endlich dem nichts ahnenden Kutscher mit der gemüthlichen Frage auf den Rücken: Sind wir bald da (bald da)? Der Mann glaubte natürlich in dem ersten Entsetzen, der Todte sei auferstanden und stürzte bewußtlos vom Sisse zur Erde. Zum Glück geschah das in der Nähe des Friedhofes; der bereits am Eingange wartende Todtengräber konnte also mit seinen Gehilfen den Bogen an Ort und Stelle bringen, um sein trauriges Amt zu vollziehen und dann den armen Kutscher zur Stadt zurück zu transportieren. Der Verstorbene liegt noch immer sehr krank darnieder.

(Vom Kriegervereinswesen.) Unter den Bewegungen der Neuzeit hat keine so große Dimensionen angenommen und wird keine so vom Gefühl der Zusammengehörigkeit getragen, als die in den Kriegervereinen. Allen Krieger-Verbänden voran marschirt der Deutsche Kriegerbund mit ca. 120 000 Mitgliedern und einem Vermögen von ca. 150 000 M., welcher im vorigen Jahre die Anerkennung des Staats durch Verleihung der Corporationsrechte mit dem Gerichtsstand Berlin erhalten hat. Die Bestrebungen dieses Bundes, nämlich die Liebe zu Kaiser, Vater und Reich zu pflegen, das Band der Kameradschaft zu erhalten und den Kameraden im Unglück helfend beizustehen, treten erst in neuester Zeit mehr in die Öffentlichkeit. Unlängst sind erst gegen 100 Offiziere der Reserve und Landwehr dem Beizahl dieses Bundes beigetreten. Der guten Sache kann ein stetiger guter Erfolg nicht fehlen.

(Sag auf Aueröcher.) Der Kaiser von Rußland hatte vor einigen Jahren die Jagd auf Aueröcher in einzelnen Theilen Litthauens und Polens verboten. Dieses Verbot hatte den Zweck, die gänzliche Ausrottung dieser Thierart, die nur noch in den Gegenden wild lebt, zu verhindern. Seitdem haben sich die Aueröcher wieder so vermehrt, daß man mehr als 600 in den fraglichen Wäldern zählt. Diese rasche Vermehrung hat einen neuen kaiserl. Erlass veranlaßt, welcher wieder die Jagd auf den Aueröcher für die nächste Zeit gestattet. Infolgedessen hat um Wialystka vor einigen Tagen die erste Aueröcherjagd stattgefunden.

Die größte Auswahl von Koffern hat man im Sattler- und Täschner-Geschäft von **Markt 28 Bruno Heinze** Markt 28 neben der Sonne. neben der Sonne.

Nr. 1 E. Bendheim, Nr. 1
Leipziger Straße. Halle a. S., Leipziger Straße.

empfehlte als besonders preiswürdig zum schleunigen Verkauf ein großes Lager **Confirmanden-Anzüge von 18 Mark.** Frühjahrs-Ueberzieher von 17 Mk. Elegante complete Stoff-Anzüge von 25 Mk. Stoff-Lager zur Anfertigung seiner Herrengarderobe unter Garantie des Gutstehens.

Zu vermieten per Joaleich ist eine freundl. möbl. Stube **Hallesche Strasse Nr. 9.**
5-6000 Mark

werden sofort oder per 1. April gegen sehr gute Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter P. P. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Zur Strohhutwäsche
bittet um baldige Zusendung der Hüte **A. Ritter,** Kl. Ritterstraße 2.
NB. Auch werden dafselbst Federn zum Waschen und Brennen angenommen.

Noch nie dagewesen!
Pfeffergurken in ganz vorzüglicher Qualität (für die feinsten Herrschaften) à Pfd. 25 Pf. bei **Frau Bindseil,** Seitenbeutel 1.

Hochfeine Messina-Apfelsinen
à Pfd. 40 Pf., sowie täglich frische Bäcklinge und feinschmeckendes Praumenmus à Pfd. 25 Pf. am liebsten und billigsten bei **Frau Bindseil.**

Um gefällige Zusendung der **Strohhüte** zur Wäsche ersuche ergebenst. **Marie Müller,** Kl. Ritterstraße 5.

Kieler Fettbäcklinge, Sprotten, Klundern
fortwährend frisch empfiehlt **Friedr. Apitzsch.**

Somöopathischer Gesundheits-Kaffee
von **Dr. F. A. Günther in Langensalza,** dessen Ertrag für Bohnenkaffee, lediglich aus den besten Getreide und Hülsenfruchtarten bereitet, nahrhaft, dem Bohnenkaffee ganz ähnlich schmeckend und mit solchem vermischt selbst vom Feinschmecker nicht als Surrogat zu erkennen, ist in Packeten von 1/2 Pfund Vollgewicht zum Preise von 16 Pf., sowie in kleineren Packeten à 10 Pf. zu haben bei **Otto Schauer** und in der Drogen- und Farbwarenhandlung von **Paul Marckscheffel, Breitestr. 7.**

Zum Anlegen und Instandsetzen der Gärten empfiehlt sich **G. Schumann, Gärtner, Delgrube 7.**

Feinste hochrothe **Messina-Apfelsinen**
empfehlte im Ganzen und einzeln billigst **Friedr. Apitzsch.**
Flaschen-Bier-Dépôt
von **Heinr. Schultze jun.,** Merseburg.

Futterartikel und Landes-Producte
en gros & en detail, als: **Hafer, Säffel, Roggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl, Gauptenfutter, Maisschrot, Leinmehl, Leinkuchen, Dalkuchen, Erbsen, Linsen, Bohnen, Kümme**
empfehlte zu billigsten Tagespreisen **Heinr. Schultze jr.**
Saure Gurken u. Pfeffergurken, hochfein im Geschmack, empfehlte **Friedr. Apitzsch.**

Alle Sorten **Tauben**
empfehlte **Louis Warnicke, Dberbenna.**

friedrich Apitzsch
empfehlte **ff. Emmenthaler Schweizerkäse, bayrischen Sahnenkäse, Giltster Käse, Parmesan-Käse, New-Chäleler Käse.**

Empfehle als erprobt ganz vorzügliche Flaschenbiere für die feinsten Tafeln geeignet: **Riebecke Actienbier, 24 Fl. = 3 Mark, Dresdener Waldschlößchen, 22 Fl. = 3 Mark, dunkles Bayrisch Versandtbier, 20 Fl. = 3 Mark, „St. Petri“ Culmb. Versandtbier, 18 Fl. = 3 Mark, Culmbacher Exportbier, 16 Fl. = 3 Mark, franco Haus ezel. Flaschen.**

Anzeigen.

Heute Morgen entschlief sanft und ergeben unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Friederike Kops** geb. Lohenstein, im 65. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Auction.

Montag den 6. März, vormittags 11 Uhr, verkaufe ich Krankheitshalber im Hofe des Zimmermanns **Wernicke** mein ganzes Dehnerhandwerkzeug, eine Partie Röcke, eine Partie Reitern, 60 Stück neue Bretter, eine Partie alte Säuren, ein noch fast neuer Kupferner Kessel, ein eiserner Ofen, eine Waage und noch mehrere Wirtschaftsgegenstände.

L. Bürkner, Köpfschen.

Hafer-Verkauf

zum billigsten Tagespreise bei **Gebr. Hippe,** Weisenseiler Straße 12a.



80 Stück sehr fette englische Schafe stehen zu verkaufen in **Frankleben** bei **J. Bartholomäus.**



Zwei schlagbare Schweine stehen zu verkaufen **Trebnitz Nr. 8.**

Ein Wagen, einz- und zweispännig zu fahren, fast neu, gepolstert, mit vollständig fertigen Waarenlisten hinten und an beiden Seiten versehen, auch Schoofstelle vorn und hinten, ist zu verkaufen. **Louis Linde,** Amtshäuser 12.

Ein herrschaftliches Logis (1. Etage), besteh. aus 5-6 Zimmern mit Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Neumarkt 74 ist ein Küchenschrank, 1 Sopha, 2 Bettstellen, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 3 Tische (1 ovaler) und 2 Duzend Wischbecken zu verkaufen.

Einige Logis sind zum 1. April zu vermieten **Neumarkt Nr. 75.**

Café-Restaurant und Ausschank der Nürnberger Actien-Brauerei

von **B. Aug. Sergel,**

Gotthardtsstraße 22,

empfehlen den geehrten Herren Landtags-Abgeordneten seine aufs Bequemste eingerichteten und durch Umbau vergrößerten Lokalitäten. Auch mache ich auf mein in der 1. Etage neu restaurirtes Zimmer aufmerksam. Indem ich versichere, in kalten und warmen Speisen, div. Delicateffen etc. stets das Beste zu liefern, lade zum Besuch meines Restaurants ganz ergebenst ein. Das beliebte Schankbier obgenannter Brauerei stets frisch vom Faß.

N. Wolff & Co., Halle a/S.

en gros. **Holzgeschäft.** en detail.
Großes Lager von:
 Rundhölzern, Pflosthölzern, Katten, Stollen, poln. Kiefern, Stamm, Mittels und Kopfwaare. Geschnittene Kanthölzer nach Aufgabe der Dimensionen. Prima sichte Eichenbretter in allen Stärken von 3/8 Zoll aufwärts. Für Grubenbesitzer: Schaalen, Schachtbohlen, Grubenhölzer. Preise solid, Zahlungsbedingungen besond. günstig. Preisverzeichnisse gratis und franco. [M. 14715]

Contor:
 Waidenburger Straße 46.

Lagerplätze:
 Waidenburger Straße 46,
 Schloßgasse 7, Schloßgasse 10.

Original-Fabrikate v. W. H. Zickenheimer, Mainz	Vorzügl. diät.	Haus-, Genuss- & Heilmittel gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit, Lungenerkrankungen viel tausendfach bewährt. Zu haben unter Garantie der Aechtheit in Merseburg bei Hrn. Heinr. Schultze jun. , Entenpl. 4; — ferner in Schafstätt bei Hrn. C. Apel ; — in Halle a/S. bei Helmbold & Co. ; — in Schkeuditz bei Hrn. Gebr. Kleeberg ; — in Lützen bei Hrn. Ludwig Auerbach .	Rheinische Trauben-Bonbons Packet 30 & 50 Pf.
	Rheinischer Trauben-Brost-Honig Fl. 1, 1 1/2 u. 3 M.		

Zweite große allgemeine Geflügel-Ausstellung in Merseburg

verbunden mit Prämiiung und Verloosung am 4., 5. und 6. März cr.

in den Räumen des Thüringer Hofes.

Das Ausstellungslokal ist täglich von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet. Die Verloosung findet am 6. März cr., nachmittags 5 Uhr statt.

Entrée à Person 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Kataloge à 20 Pfg.

Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung à 1 Mark.

Nichtchargirte Militärpersonen zahlen 30 Pfg.

Besuchen ganze Klassen von Schulen die Ausstellung, so bleibt der Eintrittspreis der Feststellung des Comitès vorbehalten.

Täglich werden in den Nachmittagsstunden echte belgische Brieftauben zum Flug abgelassen.

Das Ausstellungs-Comité.

J. G. Knauth & Sohn,

S Entenplan 8,

empfehlen ihr größtes Lager für Frühjahr- und Sommerfaison in Cylindern, Filz-, Stoff-, Loden-, Lein-, Strohhüten und Mützen für Herren, Knaben und Kinder, sowie Regenröcke, Wasch-, Glacé-, Seiden- und Zwirnhandschuhe, Hosenträger, Patent-Gummi- und Vordenträger, Geradhalter für Knaben und Mädchen, Chemisets und Schlipse in Schwarz und Bunt, alles billigst.

Auch werden alle Reparaturen und Bestellungen an Strohz-, Filz- und Stoffhüten u. s. w. ausgeführt.

Für Confirmanden

größte Auswahl in Hüten, Mützen, Handschuhen, Chemisets, Schlipsen, Manschetten und Manschettenknöpfen.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 5. März cr.

Concert der Dölauer Berg-Capelle.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 30 Pf.

Früh Speckkuchen, frischer Anstich dunklen Versandbiers à Seidel 15 Pf.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Röhner in Merseburg.

Friedrich Apiksch

- empfehl
- f. Gothaer Cervelatwurst, Salamiwurst,
 - " Braunsch. Mettwurst,
 - " Leberwurst (frisch u. geräuchert),
 - " Trüffelwurst,
 - " Rothwurst,
 - " Zungenwurst,
 - " Schinken,
 - " Preßfüße (frisch).

Zur gest. Nachricht.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich eine Brod-Niederlage in der Restauration zur "Weintraube", Halle'sche Straße, errichtet habe, und empfehle dieselbe auf das Angelegentlichste.
Giesler, Bäckermeister aus Schönan.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Geschäfts-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Maler** hier selbst etabliert habe und bitte bei vorkommenden, in mein Fach einschlagenden Arbeiten mich gütlich berücksichtigen zu wollen. Zudem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen durch ihr Vertrauen zu unterstützen, verspreche ich bei solcher Arbeit billige Preise.
 Merseburg, den 1. März 1882.
 Hochachtungsvoll
Faul Lottenburger,
 Liefer Keller Nr. 3.

Gefochten Schinken

empfehl **Friedr. Apitzsch.**

E. Höfer's

Bayrische Bierstube,

empfehl ihren Mittagsisch während der Landtags-Session.

Untergefestes Nürnberger Bier, sowie reingeheultes Weine von Joh. Grün i. Winkel im Rheingau.

Geflügel-Ausstellung

Merseburg.

Heute Sonntag und morgen Montag nachmittags 3 Uhr findet das zweite und dritte

Wettfliegen der Brieftauben vom Ausstellungslokale (Thüringer Hof) aus statt.
 Das Ausstellungs-Comité.

Restaurant z. Weintraube.

Heute Sonntag zweiter Anstich des beliebten hochfeinen

Bockbieres.

Es ladet ergebenst ein **F. Rödel.**

Die **Bahntechnik** kann billig und gut erlernt werden. R. Studenten wollen ihre A. rufen unter **B. 1514** an die Annoncen-Exp. von **J. Barck & Co** in Halle a/S. einleiden. (B. 1514 H.)

Ein Begehrt sucht **C. Baum jun.** Messerschmiedemeister, Del.mbe.

Einen Lehrburschen sucht **Reißbauer,** Glasermeister.

Eine gesunde kräftige Amme sucht sofort **Fran Wippert,** Hebamme.

Dem Fuhrmann Herrn **Karl Schwärze** zu seinem 61. Wegebefehl ein dreimal donnerndes Hoch, daß das ganze Eifelische Gut wackelt und Bonnie in der Eifelstraße jappelt. **Ungenannt und doch bekannt.**

Dem Fräulein **Ottillie T.** zu ihrem heutigen Wegebefehl ein donnerndes Hoch. **Ein stiller Verehrer.**
 Ein **Tabaksbeutel,** geeignet **K. P.,** ist gefunden worden. Abzuholen **Geusa Nr. 84.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 46.

Sonntag den 5. März.

1882.

Politische Uebersicht.

In Bayern ist der Friede in Sicht. Die Veröffentlichung des königlichen Handschreibens hat, wie schon mehrfach erwähnt, auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck hervorgebracht, dessen Konsequenzen sich auch die ultramontane Kammermehrheit nicht entziehen kann. Dies zeigte sich bereits in der am Donnerstag stattgehabten Abend-Sitzung des Finanzausschusses, in welcher abermals der Kultusetat zur Verathung stand. Der Referent Abg. Ritterer führte in längerer Begründung aus, daß er eine Verständigung, welche er mit jenen seiner Partei suche, von dem guten Willen der Staatsregierung abhängig machen müsse. Der Kultusminister von Luz gab darauf die Versicherung ab, daß er zum Frieden bereit sei, wie er dies schon wiederholt erklärt habe; es könne jedoch von Frieden nicht die Rede sein, wenn man fortführe, die alten hinfälligen Anschuldigungen, daß er ein Feind der Religion und der Kirche sei, gegen ihn zu erneuern.

Das Attentat auf die Königin von England, die in ihrem ganzen weiten Reich auf allen Theilen des großen Erdballes wohl nicht einen persönlichen oder politischen Feind hat, von allen ihren Unterthanen gleich hochgeachtet und gleich geliebt wird, gehört in das Gebiet jener ruhmlosen Thaten, vor denen kein Sterblicher geschützt ist, wie hoch und niedrig er stehen mag. Da die Meldung, daß der Urheber des Verbrechens der sich Roderick Mac Lean nennt, geisteskrank sei, begründet ist, wird die Untersuchung bald ergeben, jedenfalls hat die Annahme, daß man es mit einem wahnsinnigen Menschen zu thun hat, viel Wahrscheinlichkeit für sich. Der Schmer, den Großbritannien über das Attentat auf seine Königin empfindet, wird, dessen sind wir gewiß — von der ganzen civilisirten Welt getheilt. Mit England schätzt die übrige Welt — und voran Deutschland — die hohen Tugenden der erhabenen Frau und bewundert die Weisheit der Regentin, mit allen Briten freuen wir uns aufrichtig und danken der Vorsehung dafür, daß Königin Victoria unverfehrt der drohenden Gefahr entgangen ist.

Bis zum Schluß unseres Blattes sind nachstehende, das Attentat betreffende Depeschen eingegangen: London, 2. März, nachts. Der Attentäter Roderick Mac Lean ist ein Commis ohne Stellung, in London geboren; man glaubt, derselbe sei geisteskrank. Die bei dem Attentat der Nähe des Attentäters befindlichen Personen verhielten denselben, einen zweiten Schuß abzugeben und entriffen ihm den Revolver. Die Polizei hatte Mühe, den Attentäter vor der Erbitterung der Menge zu schützen, welche Lynchjustiz an demselben ausüben wollte. Die Königin ist wenig erschüttert; das Hofdiner fand in gewohnter Weise statt. — London, 3. März. Die Königin empfing gestern Abend Glückwünsche, telegraphisch von der Kaiserin von Oesterreich, dem deutschen Kaiser, dem Czaren, dem Minister Lobanow und andern Mitgliedern des hiesigen diplomatischen Corps. Sämmtliche Morgenblätter drücken ihren tiefsten Abscheu über das Attentat und ihre lebhafteste Befriedigung über das glückliche Entkommen der Monarchin aus.

Windsor, 3. März. Die Königin hat eine gute Nacht gehabt und leidet in keiner Weise unter dem Eindruck des gestrigen Ereignisses. Ueberaus zahlreiche Beileids- und Beglückwünschungs-Telegramme treffen fortwährend im Schloße ein.

Bisher ist auch nicht die geringste Spur vorhanden, daß Mac Lean irgend welcher Genossenschaft, Gesellschaft oder sonstigen politischen Partei-Verbindung angehört. In London wurde die Nachricht nach sieben Uhr bekannt; große Aufregung herrschte in allen Theatern und Straßen, doch beruhigte man sich, als die Nachricht kam, die Königin sei unverletzt. Der Prinz von Wales ging absichtlich ins Theater und ließ durch den Director dem Publikum versichern, die Königin sei unverletzt. Alle Boten, die Aristokratie und eine ungeheure Menge von Menschen eilten nach dem Buckinghampalast, um sich in die dort ausgelegten Listen einzuschreiben. Im Parlamente verbreitete sich die Nachricht gleichfalls kurz nach sieben Uhr. Die Minister berieten kurz und sandten dann eine Gratulation an die Königin ab.

Der Papst hat am 2. d., als am Jahrestage seiner Krönung, die Huldigungen des Cardinals collegiums entgegen genommen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten, deren Inhalt der offiziöse Telegraph nur in sehr verkümmerten und vertuschter Form wiedergegeben hat. Nach einem Telegramm der „Germania“ hat der Papst

Windsor, 3. März. Die Königin hat eine gute Nacht gehabt und leidet in keiner Weise unter dem Eindruck des gestrigen Ereignisses. Ueberaus zahlreiche Beileids- und Beglückwünschungs-Telegramme treffen fortwährend im Schloße ein. Bisher ist auch nicht die geringste Spur vorhanden, daß Mac Lean irgend welcher Genossenschaft, Gesellschaft oder sonstigen politischen Partei-Verbindung angehört. In London wurde die Nachricht nach sieben Uhr bekannt; große Aufregung herrschte in allen Theatern und Straßen, doch beruhigte man sich, als die Nachricht kam, die Königin sei unverletzt. Der Prinz von Wales ging absichtlich ins Theater und ließ durch den Director dem Publikum versichern, die Königin sei unverletzt. Alle Boten, die Aristokratie und eine ungeheure Menge von Menschen eilten nach dem Buckinghampalast, um sich in die dort ausgelegten Listen einzuschreiben. Im Parlamente verbreitete sich die Nachricht gleichfalls kurz nach sieben Uhr. Die Minister berieten kurz und sandten dann eine Gratulation an die Königin ab. Der Papst hat am 2. d., als am Jahrestage seiner Krönung, die Huldigungen des Cardinals collegiums entgegen genommen und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten, deren Inhalt der offiziöse Telegraph nur in sehr verkümmerten und vertuschter Form wiedergegeben hat. Nach einem Telegramm der „Germania“ hat der Papst

wurden. Die Weiterberathung wurde hierauf vertagt.

(Gegen das Tabakmonopol) wendet sich heute auch der „Reichsbote.“ Er sagt u. A.: „Der Tabak ist zwar ein Gegenstand, der eine tüchtige Steuer vertragen kann, das läugnet auch kein Mensch, aber man fragt: Warum nun Alles ihm allein aufbürden, da doch außer der Börse auch der Schnaps eine noch recht hohe Steuer verdient. Eine Steuererhöhung für Tabak, Schnaps und Bese würde der Kaiser mit leichter Mühe durchbringen und eine solche Combination würde ihm mehr Geld bringen, als das Monopol allein je bringen dürfte. Warum also nicht auf diese Combination eingehen?“ — Wir meinen, daß man diese beständigen und immer mehr ins Maßlose gehenden Steuervermehrungen überhaupt abzuwehren muß.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. Freitags-Sitzung. Das Haus setzte heute nach den Unterbrechungen der letzten beiden Tage wieder die Verathung des Etats in zweiter Lesung fort und begann mit der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Der Abg. Kalle konstatarie hier zwar einen Aufschwung, wie aber auf die Gefahren einer permanenten Uebersproduction hin, da das Angebot auf diesem Gebiete der Nachfrage vorausstele. Der Abg. Schulz monirte die schon seit Jahren beschworenen Mängel der jetzigen Bergwerksbesteuerung, worauf der Reg.-Commis, Oberberghauptmann Serlo, erwiderte, eine Reform des jetzt bestehenden Besteuerungsmodus werde nach wie vor im Auge behalten, könne aber augenblicklich der allgemeinen Finanzlage halber nicht ins Werk gesetzt werden. Abg. Hamacher hielt eine Beschränkung der Bergbaufreiheit durch Concessionen auf Zeit, welche der Abg. Schmidt-Sagan vorgeschlagen hatte, für undenkbar. Unternehmer auf Zeit würden sich nicht finden — es müßte dann der Staat selbst den ganzen Bergbau übernehmen. Es entspann sich darauf eine längere Debatte über die Stellung, Löhnung und Behandlung der Arbeiter seitens der Bergwerksbesitzer zwischen den Abgg. Hamacher, Schröder-Pippstadt, Bachem, Schulz, welche auf vielerlei technische Einzelheiten eingieng.

Aus den weiteren Verhandlungen, welche sich zumeist um Fragen specielleren Interesses bewegten, ist eine die Baumeisterprüfung betreffende Discussion besonders hervorzuheben. Die Abgeordneten Köhler-Göttingen und Reichensperger-Köln tabelten die Erschwerung dieser Prüfung mit Anforderungen, welche über die Aufgabe derselben hinausgriffen. Der Minister Maybach erkannte an, daß der Kreis der Wissensgebiete ohne Beeinträchtigung der Sicherheit im Fach nicht über gewisse Grenzen ausgedehnt werden dürfe, wies aber darauf hin, daß man in der Strenge der Anforderungen neuerdings wieder etwas nachgelassen habe und daß trotz jener geringten Strenge die Ueberfüllung des Bauhandwerks anbaure. Im Anschluß an diese Erörterungen belämpfte der Abgeordnete Berger den Affordismus bei den Eisenbahnen.

Morgen wird die Staatsberathung fortgesetzt.



Sohn
in Cultoren
Knaben
andische, Sch
en und Mädchen
Stroh, Felle
en
Magaz
15,
Berrige
ren-L
altigste
lieben sein
Mehne
refir. Nr. 1.
in, insbesondere
Nittungen, Z
hier und auf
eigen, sowie
Pauily,
Tarator und
Schollen,
Seedorff
Zimmerman
en,
Apig
Sahnenkäse,
Käse,
eler Käse
ch prämiert
ezahn's
Wasser
bernabru
eschussee
er, Gottber